

Der **Gießener Anzeiger** erscheint täglich, außer Sonntagen, — Beilagen: **Gießener Familienblätter**; **Kreisblatt** für den Kreis Gießen. **Bezugspreis:** 1 Mk. vierteljährlich 3 Mk.; durch Abhol- u. Zweigstellen monatl. 90 Pf.; durch die Post 1.10 Mk. — Vierteljährlich, auswärts, Beilagen, Fernpost u. Anstalten: für die Schweiz 1.12 Mk., Berlin, Ostpreußen 1.10 Mk. für Druckmaschinen-Anzeiger Gießen.

# Gießener Anzeiger

**General-Anzeiger für Oberhessen** **Verkehr:** Gewerbedruck Gießen

Postkassent: Frankfurt a. M. 11686 **Druck:** Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei H. Lange. **Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei:** Schulstr. 7.

Annahme von Anzeigen: Die Zeichnungen bis zum Nachmitt. vorher. **Belegpreise:** für deutsche Anzeigen 25 Pf., für ausländische 30 Pf., für Kleinanzeigen 10 Pf., für 20 Zeilen 20 Pf., für 30 Zeilen 30 Pf., für 40 Zeilen 40 Pf., für 50 Zeilen 50 Pf., für 60 Zeilen 60 Pf., für 70 Zeilen 70 Pf., für 80 Zeilen 80 Pf., für 90 Zeilen 90 Pf., für 100 Zeilen 100 Pf., für 110 Zeilen 110 Pf., für 120 Zeilen 120 Pf., für 130 Zeilen 130 Pf., für 140 Zeilen 140 Pf., für 150 Zeilen 150 Pf., für 160 Zeilen 160 Pf., für 170 Zeilen 170 Pf., für 180 Zeilen 180 Pf., für 190 Zeilen 190 Pf., für 200 Zeilen 200 Pf., für 210 Zeilen 210 Pf., für 220 Zeilen 220 Pf., für 230 Zeilen 230 Pf., für 240 Zeilen 240 Pf., für 250 Zeilen 250 Pf., für 260 Zeilen 260 Pf., für 270 Zeilen 270 Pf., für 280 Zeilen 280 Pf., für 290 Zeilen 290 Pf., für 300 Zeilen 300 Pf., für 310 Zeilen 310 Pf., für 320 Zeilen 320 Pf., für 330 Zeilen 330 Pf., für 340 Zeilen 340 Pf., für 350 Zeilen 350 Pf., für 360 Zeilen 360 Pf., für 370 Zeilen 370 Pf., für 380 Zeilen 380 Pf., für 390 Zeilen 390 Pf., für 400 Zeilen 400 Pf., für 410 Zeilen 410 Pf., für 420 Zeilen 420 Pf., für 430 Zeilen 430 Pf., für 440 Zeilen 440 Pf., für 450 Zeilen 450 Pf., für 460 Zeilen 460 Pf., für 470 Zeilen 470 Pf., für 480 Zeilen 480 Pf., für 490 Zeilen 490 Pf., für 500 Zeilen 500 Pf., für 510 Zeilen 510 Pf., für 520 Zeilen 520 Pf., für 530 Zeilen 530 Pf., für 540 Zeilen 540 Pf., für 550 Zeilen 550 Pf., für 560 Zeilen 560 Pf., für 570 Zeilen 570 Pf., für 580 Zeilen 580 Pf., für 590 Zeilen 590 Pf., für 600 Zeilen 600 Pf., für 610 Zeilen 610 Pf., für 620 Zeilen 620 Pf., für 630 Zeilen 630 Pf., für 640 Zeilen 640 Pf., für 650 Zeilen 650 Pf., für 660 Zeilen 660 Pf., für 670 Zeilen 670 Pf., für 680 Zeilen 680 Pf., für 690 Zeilen 690 Pf., für 700 Zeilen 700 Pf., für 710 Zeilen 710 Pf., für 720 Zeilen 720 Pf., für 730 Zeilen 730 Pf., für 740 Zeilen 740 Pf., für 750 Zeilen 750 Pf., für 760 Zeilen 760 Pf., für 770 Zeilen 770 Pf., für 780 Zeilen 780 Pf., für 790 Zeilen 790 Pf., für 800 Zeilen 800 Pf., für 810 Zeilen 810 Pf., für 820 Zeilen 820 Pf., für 830 Zeilen 830 Pf., für 840 Zeilen 840 Pf., für 850 Zeilen 850 Pf., für 860 Zeilen 860 Pf., für 870 Zeilen 870 Pf., für 880 Zeilen 880 Pf., für 890 Zeilen 890 Pf., für 900 Zeilen 900 Pf., für 910 Zeilen 910 Pf., für 920 Zeilen 920 Pf., für 930 Zeilen 930 Pf., für 940 Zeilen 940 Pf., für 950 Zeilen 950 Pf., für 960 Zeilen 960 Pf., für 970 Zeilen 970 Pf., für 980 Zeilen 980 Pf., für 990 Zeilen 990 Pf., für 1000 Zeilen 1000 Pf.

## Reichstag und Regierung.

**(WZ.) Großes Hauptquartier, 6. Oktober. (Amtlich.)**

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**  
Am Kampfgelände der Handbrillen Front verstärke sich das gegenüber kräftige Stützungsfeuer am Abend zu einzelnen Truppenfeuerstellungen zwischen Poelkappel und Gielow. Französische Angriffe erfolgten nicht; vorübergehende Erkundungsabteilungen wurden abgewiesen.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich von Soissons nahm abends die Artillerieaktivität an Stärke und Blaupunktigkeit zu. Nordöstlich von Reims übertrieb ein französischer Vorstoß. Auf beiden Abschnitten brachen unsere Sturmtruppen bei Malancourt, Belincourt, Farges, Samogneux und Verbonnois in die französische Stellung ein und führten überall mit Gefangenen zurück.

Schwermere Witterung schwächte die Fliegeraktivität ein. Zahl feindlicher Flugzeuge wurden abgeschossen. Kennzahl Mütter errang den 29. Aufstieg.

### Deutscher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

### Mazedonische Front.

Mehrfach bekämpften sich die Artillerien lebhafter als sonst.

Östlich des Doiran-Sees wurde der Angriff eines englischen Bataillons durch die bulgarischen Sicherungen abgewieft.

### Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

**(WZ.) Großes Hauptquartier, 7. Oktober. (Amtlich.)**

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Regenfällen und Wind blieb die Geschützaktivität bei fast allen Armeen gering.

In Flandern lag hartes Stützungsfeuer, durchsicht mit einzelnen heftigen Feuerstößen auf dem Kampfgelände zwischen Poelkappel und Jandwoorde.

Vor Verdun lebte auf dem Stufen der Maas die Feueraktivität zeitweilig auf.

Erkundungsabteilungen riefen dort und in mehreren anderen Abschnitten vorübergehend eine Steigerung des feindlichen Feuers hervor.

### Die Auswertung von Sichtbildaufnahmen unserer Flieger.

Die Auswertung von Sichtbildaufnahmen unserer Flieger bestätigt, daß unsere Bombenangriffe auf die Festung Dürenbach starke Zerstörungen in mehreren Stadteilen, besonders an dem Hafen, in den Weichern und an den Wohnanlagen verurteilt haben. Empfindliche Störungen des englischen Nachschubs werden dadurch erreicht werden sein.

### Deutscher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe Prinz Leopold von Bayern.**

Nordöstlich von Nigea, bei Dünaburg und am Arns bekämpften sich mehrfach die Artillerien lebhaft.

### Front des Generalobersten Erzhersog Josef.

In der Bukowina griff die Infanterie unter Einsatz von Panzerkraftwagen unsere Stellung bei St. Dunna an. Der Feind wurde durch Feuer abgewiesen, aus Walschitz durch Gegenstoß deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen vertrieben.

Gefangene blieben in unserer Hand.

### Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenien.

lebte am unteren Sereth und bei Tulcea die Kampfaktivität der Artillerien auf.

### Mazedonische Front.

Nichts Wesentliches.

### Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

**Die Abendberichte.**

Berlin, 6. Okt., abends. (WZ. Amtlich.)

In Westen bei regnerischem Wetter nichts Besonderes.

Am Oben örtliche Kämpfe bei Sereth in der Bukowina.

Berlin, 7. Okt., abends. (WZ. Amtlich.)

In Flandern am Abend sich steigender Feuerkampf zwischen Langemarck und Jonnebeke.

An den übrigen Fronten nichts Wesentliches.

Der Reichstag hat am Samstag wieder einmal eine glänzende öffentliche Sitzung abgehalten. Die Verhandlung über die sozialdemokratische Antragstellung...

die Agitation gegen die Politik der Reichstagsmehrheit in den Regierungskreisen und im Heere zulasse, womit die alldeutsche Politik gefördert würde. Es ist ganz klar und begründet, daß die Reichsregierung das höchste Bedürfnis fühlte, sich gegen die Widerstände und Stimmungen, die sich im Lande gegen ihre Politik geltend gemacht haben, zu rufen. Doch sie dabei zuerst auf die Regierung blicken, von der sie verlangen zu können glauben, daß sie das ihrige tue, um die Agitation und Ausbreitung der Gegenströmungen zu verhindern, ist gleichfalls kein Wunder. Antworten auf diese Vorhaltungen wurden vom Reichsminister und vom Stellvertreter des Reichstags, Helfferich, erteilt. Beide haben die Anfe und das Gerücht offenbar nicht befreit, weil sie die geringen „Lebergriffe“ nicht als so erheblich ansehen konnten wie der sozialdemokratische Sprecher, und weil sie sich in dem Abwehrkampf offenbar nicht mit Haut und Haar den Herren Erzberger und Scheideemann folgen wollten. Es werden weitere erregte Sitzungen abgehalten werden, zu denen auch der Reichstagsler gerufen wird, und Staatssekretär Helfferich hat bereits eine ständige Rede des Herrn Reichsminister in Aussicht gestellt.

Die Lage wird grell beleuchtet durch die ärgerlichen Schlussworte des Staatssekretärs Dr. Helfferich und einige Bemerkungen im „Vorwärts“, der dazu schreibt:

„Mitten in die Debatte fällt zur Verneinung des Urteils ein Antrag der Unabhängigen, in einer Erklärung festzustellen, daß die Verantwortung der Interventionen der Auflösung des Reichstages nicht entfällt. Das ist für sich auch noch nichts und! Was hat aber die Konsequenzen dieses Antrags? Sind er angenommen, dann müssen Reichstag und die Seiten der Sozialisten oder der Reichsregierung auf die Dauer wanken. Tut er es nicht, so ist er bei aller der Heeren bläulichen. Ein verdammt schwacher Fall, eine verdammt frühe Situation!“

Man erkennt daraus, daß das Organ Scheidemanns sich doch nicht ganz als Herr der Lage fühlte. Nicht die vereinzelten Lebergriffe von Offizieren und Regierungskreisen, die unzulänglich gehandhabt haben mögen, schmerzen die Reichstagsmehrheit so sehr, wie Linde es bei der schließlichen Widerstand, dem sie in weichen Volksworten begegnen ist. Die neue Vaterlandspartei wird von einzelnen Organen der Reichstagsmehrheit getarnt werden angesehen. Man darf nun nicht verkennen, daß sehr viel für die Gehaltung der politischen Lage von der Stellung der Vaterlandspartei und ihrem Laft, ihrer Geschicklichkeit, abhängt. Wird das alldeutsche Schema darin übermächtig, soll in dieser neuen Vereinigung nichts anderes getrieben werden als rein alldeutsche, also auch Partei-Politik, so wird das Gute, das von der neuen Gründung ausgehen soll und ausgehen könnte, schnell zusammensinken. Diese von uns gleich von Anfang an geltend gemachten Vorbehalte werden auch von der Köln. Bz. ausgesprochen:

„Die Sammlung aller der Bürger, die einen solchen Zusammenhalt als das Behnntnis des Augenblicks empfinden und durch im nächsten nächsten, doch nach ihrer Meinung die Beziehungen der Partei zum Volk der unterirdischen Kollaboration im Hintergrund zu bleiben lassen, wird schon dadurch erschwert, daß an der Spitze der neuen Partei Namen von Männern stehen, die die Kampfgemeinschaft der Alldeutschen — ob mit Recht oder Unrecht sei hier nicht unterstellt — zu den übrigen rechnen. Viele die dem Programm, wie es jetzt vorliegt, zustimmen, werden sich behaupten mit dem Beizell abgeben lassen.“

Das Blatt meint, vorkriegspolitische Auseinandersetzungen während sich auch im Kriege nicht hinteranstellen sollten:

„Jedenfalls wird die neue Partei ohne eine ganz bestimmte Stellungnahme, wie sie sich unter vorkriegspolitischen Verhältnissen nicht abgeben können. Wenn diese Partei nicht abgeben werden soll, so muß sie gerade auf diesen Weibchen aufstehen dürfen müssen. Dies kann sie natürlich eine Zeitlang erziehen, wenn sie dem Volke beweist, daß all seine Teile, die Arbeiter und Anwohner stellen ebenso wie die Gewerbetreibenden und die Bauwirte, einer kollektiven Zukunft entgegengehen werden, wenn wir uns durch Nachgeben einen Frieden auszuhandeln ließen, der wirtschaftlich und finanziell für uns Sechsten oder Tod bedeutete.“

### Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

**Wien, 6. Okt. (WZ. Nichtamtlich.)** Amtlich wird verkündet:

In Gabriele-Waldschütz brach ein in den Abendstunden angesehener italienischer Angriff zusammen.

Toni von Krainz Kriegsschauplatz Beförderes zu meiden.

### Der Chef des Generalstabes.

**Wien, 7. Okt. (WZ. Nichtamtlich.)** Amtlich wird verkündet:

### Deutscher Kriegsschauplatz.

Bei Sereth in der Bukowina griff der Feind gestern nach harter Artillerievorbereitung an. Er wurde bei St. Dunna durch Feuer abgewiesen, bei Walschitz von österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen im Gegenstoß geworfen.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

In Gabriele-Waldschütz bekämpften sich die Italiener gestern um Treviso. Diese blieben erfolglos. Auf der Gostaldella hatten dochgegründete Abteilungen 21 Verloren und den feindlichen Gräben.

### Balkanfrontschauplatz.

Nichts Neues.

### Der Chef des Generalstabes.

**Die Kämpfe in West und Ost.**

Berlin, 7. Okt. (WZ. Nichtamtlich.) Auch am 6. Oktober haben die Engländer ihre Infanterieangriffe nicht wieder aufnehmen können. Im allgemeinen ließ auch der Artilleriekampf an der Flandernfront nach. Stärkeres Feuer lag nur zeitweise in Gegend nördlich des Neaport-Kanals und auf dem Abschnitt Poelkappel-Jonnebeke. Trotz der geringen, rein erlöschenden Erfolge, die mit so unangelegentlich blutigen Opfern erlangt wurden, verließen die Engländer die letzte Flandernfront als „größten Sieg“ seit der „Marne-Schlacht“ bezugnehmend. Ein Bild auf die Realität genügt, um den gänzlichen Mißerfolg der letzten, rieliebhaften Anstrengungen der Engländer klar erkennen zu lassen. In dem Gewinn eines Streifens zertrenntem Trichterfeldes und einer im Verhältnis zu der Größe und Breite des Angriffs verschwindend kleinen Zahl von Gefangenen besteht dieser sogenannte Sieg, den die Engländer dem eigenen Volke und der Welt vorzutragen wollen.

Im Artois und in Gegend St. Quentin feigert sich teilweise die lebhafteste Feueraktivität wiederholt zu einzelnen härteren Feuererfällen.

Auch in der Champagne lag tagsüber auf unseren Stellungen in Gegend Souain gefestigtes, reichliches Feuer. Nordwestlich Tournai wurde eine vorübergehend eingebrangene feindliche Patrouille durch Gegenstoß vertrieben.

Weiter westlich der Maas war die Feueraktivität tagsüber bei schlechter Sicht mäßig. In Gegend östlich Camogneur haben sich örtliche Kämpfe entwickelt. Hier blieb auch nachts das Feuer zeitweise lebhafter.

Südlich des Sereth griff der Feind nach einfindiger harter Artillerievorbereitung unsere Stellungen vom Sereth nach St. Dunna mit harter Kräfte unter Tankverwendung an. Der Angriff wurde abgewiesen und vorübergehend eingebrangener Feind im Gegenstoß geworfen, wobei Gefangene in unserer Hand blieben. Die dortigen Stellungen sind restlos in unserer Hand.

### Die neue Krise in Rußland.

**Petersburg, 5. Okt. (WZ.)** Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur. Die Blätter werden immer Vorbehalten. Die Beschlüsse zur Bildung eines Koalitionskabinetts werden getrennt dem ganzen Land vorgelesen. Hierfür ist aber ein unübersehbarer Schwierigkeiten. Die Moskauer Journalisten erklären, daß die Bildung des Kabinetts durch die demokratische Konvention eine neue Aufgabe darstelle, die die politische Lage ändere. Sie sind der Ansicht, daß das Parlament eine echte Veränderung für die Bildung einer neuen Regierungsmacht bewirkt. Es handelt dabei aber Verhandlungen mit anderen bürgerlichen Gruppen einzuleiten, vor allem mit den Vaterländern. Solches findet, um ein Kompromiß zu schaffen, eine Verammlung von Mitgliedern der Regierung mit den Moskauer Journalisten, den Petersburger Anwohnern und fünf Mitgliedern des demokratischen Konvents statt. Die Wähler weisen die Vermutung aus, daß die Hauptforderung der bürgerlichen Elemente für den Eintritt in die Koalition die sei, daß die Verantwortlichkeit der Regierung vor dem Parlament nur eine moralische und keine juristische sein sollte.

**Petersburg, 5. Okt. (WZ.)** Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur. Die demokratische Konvention beschloß mit 331 gegen 241 Stimmen die Wahl von 305 Mitgliedern des Parlaments.

**Petersburg, 5. Okt. (WZ.)** Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur. Der Vorsitzende des Auslandskomitees der Ghieseleren laudie gestern an alle Botschaften ein Telegramm, nach dem mit Rücksicht auf die Lage, mit der die Regierung die Frage der Verhandlungen behandelt, in der Nacht zum 7. Oktober um Mitternacht der gesamte Zuspruch für die Aufnahme der Militär- und Kammerkassen eingestellt werden soll. Wenn auch vorläufige Verhandlungen einen Abbruch an alle Botschaften, des Auslandes des Vaterlandes nicht ohne eine unüberwundene Verhandlungswerte zu verweigern, sondern eine Lage zu tun, da die Frage unangenehm entschieden werden sollte.

### Die demokratische Konvention über den Frieden.

**Petersburg, 6. Okt. (WZ. Nichtamtlich.)** Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur. Auf der letzten Sitzung der demokratischen Konvention erklärte der Abgeordnete Dolin, daß die Konvention nicht schließen könne, ohne sich aber dem Krieg auszusprechen. Dolin erklärte er im Namen der unimultimedialen Sozialdemokraten und der Demokraten vor, einen Appell an die Demokraten der ganzen Welt zu richten. Dieser Appell lautet auf die Feststellung an, daß Rußland versonnen sei, Frieden einen zwei Fronten zu führen, nämlich gegen den äußeren Feind und gegen den inneren Feind, d. h. gegen die Regierungskreise, die das Ansehen des Vaterlandes auszunutzen sucht. So sehr Dolin auch die „Kaufleute“ Demokratie eine Einwirkung erlassen, gelang die Veranschaulichung eines Friedens ohne Kampferren und Unschicklichkeiten auf der Grundlage des Rechtes der Völker, die Völker selbst zu bestimmen, vortage. In diesem Zeitpunkt, sagt er weiter, nur die wirtschaftliche Lage Rußlands verhältnismäßig günstig und die politischen Kräfte lassen mit dem einen oder anderen Frieden zu schließen. Über Wilschund weist den Gedanken eines Sonderfriedens mit dem deutschen Imperialisieren ab und hoffte, daß die Völker der beiden Koalitionen sich erheben und über Verhandlungen zu einem allgemeinen demokratischen Frieden zuzugreifen würden. Außerdem kam dieser Frieden nicht zustande, und endlich hat sich die militärische Lage Rußlands beträchtlich verbessert. Die Deutschen denken Rußlands Desorganisation und drängen in das Innere des Landes ein. Es ermitteln deshalb die militärische Gegenposition. Der Appell geht denn über zu den benachteiligten Völkern, die bei russische Völkern. Die Berichte bezeugen, es bestehe die Gefahr internationalistischer Elemente, einen Frieden auf Kosten von Rußland zu verhandeln. Die russische Demokratie erklärt in dem Appell, daß sie mit allen Kräfte dem Eintritte fremder Armeen in das Vaterland Widerstand leisten werde. Die Rede wird halten, daß man sein Objekt an sich reißt, aber Land an seine Unabhängigkeit legt. Wer die Töde der Verteidigung des revolutionären Rußland sei auch die einer jeden





# Öffentliche Kundgebung

Mittwoch den 10. Oktober 1917, abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofes „Fürstenhof“ zu Gießen, Lindenplatz 1

## Die 7. Kriegsanleihe

Redner: Oberbürgermeister Keller; Justizrat Brünwald, Landtagsabgeordneter; Geheimer Rat Professor D. Eck; Kommerzienrat Klingspor; Kaufmann Krumm; Landwirt Georg Simon; Lehrer Valentin Müller.

Die Bürgerschaft wird hierzu freundlichst eingeladen.  
Der Oberbürgermeister.

Was Gott tut, das ist wohlgetan!  
Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber, guter, unvergesslicher Sohn und Bruder

### Gefreiter Heinrich Engel

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse  
am 13. September infolge Gasvergiftung im Alter von beinahe vollendeten 29 Jahren gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Ludwig Engel  
Luise Engel geb. Gumbel  
Ludwig Engel, schwer verw. im Lazarett  
Luise Engel nebst allen Angehörigen.

Lützel-Linden, den 8. Oktober 1917.

Ruhe sanft, du gutes Herz,  
Du hast den Frieden, wir den Schmerz.

## Bekanntmachung.

Wir geben hiermit bekannt, daß die Stücke von M. 100.—, M. 200.— und M. 500.— der

### VI. Deutschen Kriegsanleihe

erschienen sind und von den Zeichnern während unserer Kassenstunden von 8—1 Uhr vorm. unter Vorlage der Abrechnung und einer Legitimation an unsern Wertpapierschatler in Empfang genommen werden können.

Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Gießen  
gegenüber der Johanneskirche.

Für die bezahlte Teilnahme an dem und so immer betroffenen Verluste sowie für die überaus zahlreichen Ginnereiben sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.  
Im Namen der Beitragsenden:  
**Familie Kiepoth.**  
Gießen, den 8. Oktober 1917.

**Verschiedenes**  
Maschinenschreiben  
Stenographie  
Buchführung  
und alle Handelsfächer  
Honorar  
für Einzelsächer  
Mk. 10.—  
für Kurse nach best.  
Vereinbarung.  
Franz Vogt & Co., Gießen  
Goethestraße 32  
Tel. 201.

**An- und Verkauf**  
von Antiquitäten, Möbeln,  
ganzen Einrichtungen, etc.  
etc. sowie allen von uns  
neulichen Artikeln. 2341  
**Louis Rothenberger.**

## Kriegsanleihe - Versicherung

ohne ärztliche Untersuchung.

Aufnahmefähig sind alle Personen von 15 bis 55 Jahren,  
auch alle an der Front stehenden Offiziere und Soldaten,  
daher zugleich

wichtigste Familienfürsorge.

Voller Einschluss der Kriegsgefahr.

Billigste gleichbleibende Beiträge bei günstigsten —  
auch monatlichen — Ratenzahlungen. — Sofortige  
Aushändigung der vollen Summe beim Tode.

Bequemste Zeichnung der 7. Kriegsanleihe.

Verlangen Sie Prospekte und Auskünfte bei der Sub-  
Direktion der

K. K. priv. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Oesterreichischer Phönix in Wien

Subdirektor Walter Strauss, Frankfurt a. M., Petersstr. 2  
sowie bei deren Vertreter und Vermittler.

Am 7. Oktober 1917 fand unsere **TRAUUNG** statt.  
Berthold Jaudt, Pfarrverwalter  
und Frau Erika Jaudt, geb. Manger  
Gießen 7445 Offenbach a. M.  
Bismarckstr. 41.

**Kriegsanleihe**  
durch Sparbeiträge  
während 3-20 Jahren  
Mk. 105 Jährl. Beitrag  
für Mk. 100-Zeichn.,  
Mk. 3615.— Jährl. Beitrag  
für Mk. 100 000-Zeichn.  
Begr. 22. JANUAR 1918  
Kamborpar  
Versicherungs-Akt.-Ges.  
Näheres durch  
Franz Göres  
Bahnhofstraße 44.  
Angesehene Mitarbeiter  
für alle Plätze gesucht.

Weltromer Kater mit  
weißen Blüten u. r. Brust  
entlaufen. Gegen Belohnung  
abzugeben 7473  
Seit- und Bürgerausfall  
Gießen.

**Damenpariemonnaie**  
verloren. Wegen sehr gute  
Belohnung abgeben in der  
Geldkassette des Gießerer  
Häusers. 7474

**Empfehlungen**  
Auf den Geschmack  
kommt es an!  
wenn man einen Erfolg für  
ausländischen 6115

**Tee**  
süß, und auf die Wirkung  
nicht minder. Beides ist auf  
bester Vereinigt in meinem  
Deutschen Kräuter-Tee!  
Vafel 50 Pfg.  
**Reformhaus**  
Friedrichstr. 5.

## Konzert des Leipziger Solo-Quartetts für Kirchengesang.

Am Dienstag den 9. Oktober, abends 8 Uhr,  
in der Stadtkirche. Der Reinertrag ist für das  
Diakonissenhaus „Alfabethenhilf“ in Darmstadt be-  
stimmt.

Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Mk. sind  
in der Musikantenbandung Chaffler, Neuenweg,  
und am Dienstag abend am Kirchengesang zu  
haben.

## Allgemeiner Deutscher Sprachverein

Zweigverein Gießen  
Dienstag den 9. Oktober, 8 1/2 Uhr abends  
im großen Hörsaal der Universität:

## Vortrag

von Geh. Hofrat Professor Dr. O. Behaghel  
Luther und die deutsche Sprache  
Gäste sind willkommen.

**Piano-, Flügel-,  
Harmonium-  
Reparaturen und  
Stimmungen**  
erfüllter Ausbahrung  
bei billiger Berechnung.  
**C. Ficke,**  
Klaviersmacher,  
Gießen, Beiert 4.

**Stadtheater Gießen**  
Leitung:  
Hofrat Hermann Steingasser,  
Dienstag, d. 9. Okt. 1917,  
abends 7 1/2 Uhr  
Das Geheiß an Sader-  
mann 60. Geburtdan-  
2. Dienstag: Monac-  
mentvorbereitung  
Gewöhnl. Besuche erlaubigt  
Das Blut im Winter  
Schauspiel in 3 Akten  
von Hermann Sudermann.  
Cubr 10 Uhr. 7446

## FRITZ NOWACK

Hauschürzen, Blusenschürzen  
Kleiderschürzen, schwarze Schürzen

Kinderschürzen

in allen Größen, in Weiß, Schwarz und Farbzig

Tändelschürzen

mit und ohne Träger.

in allen Sorten, grosses Lager.